

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 23

Buchbesprechung: Jugendschriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendschriften

Besprochen von der Kath. Jugendschriften-Kommission der Schweiz (Präs.: Ed. Fischer, Bezirkslehrer, Olten)

Unsere katholischen Jugendzeitschriften.

Die Zeit ist wieder da, wo Zeitschriften und Zeitungen mit Hochdruck neue Abonnenten suchen. Darum möchte ich einmal ein empfehlendes Wort für unsere katholischen Jugendzeitschriften einlegen. Mancher Lehrer und Seelsorger beachtet sie kaum. Und doch sind sie eine wundervolle Hilfe in der Erziehung der Jugend. Regelmässig klopfen sie an, bringen Licht und Sonne, Belehrung und Betätigungsmöglichkeiten. „Manna“, „Schwyzerbueb“ und „Lebensfrühling“ sind das Kleeblatt der kath. schweizerischen Jugendzeitschriften. Jede dieser Zeitschriften hat ihre besondere Eigenart, jede ergänzt die andere aufs glücklichste, so dass alle drei Lebensraum und Lebensberechtigung beanspruchen dürfen.

„Manna“ betont vor allem den Missionsgedanken. Es wird herausgegeben vom Salvatorverlag, Solothurn, steht im 55. Jahrgang und kostet jährlich Fr. 2.—. Der gediegene Inhalt und die vorzüglichen Illustrationen machen die Heftchen zu einem Schatzkästchen für die Jugend.

„Schwyzerbueb“ ist, wie schon der Name sagt, ausgesprochene Bubenzeitschrift. Darum strecken die Mädchen mit besonderer Vorliebe ihre Gwundernase hinein. Es ist auch allzu köstlich, wie der Redaktor die Leser packen kann, wie er mit aller Offenheit mit ihnen plaudert, und wenn gar der Trotzli seine Lausbubenstücklein zum besten gibt, dann gerät die Bubengesellschaft ausser Rand und Band. Den „Schwyzerbueb“ wünschen wir allen Buben in die Hand und unters Kopfkissen, damit sie so geformt werden, wie der Schriftleiter es wünscht. Probenummern liefert gerne der Rexverlag Luzern.

„Lebensfrühling“ ist die dritte im Bunde. Er ist für Buben und Mädchen geschrieben und sucht vor allem durch packende, spannende Erzählungen die Jugend zu fesseln und zu erziehen. Weckung der Liebe zur Natur ist ihm Herzenssache. Sorgfältig ausgewählte Gedichte, Theaterstücklein, Bastelarbeiten und Denksportaufgaben bringen Kurzweil und Unterhaltung. Probenummern durch den Verlag „Waldstatt“, Einsiedeln.

Förderung der Schüler ist unsere Lebensaufgabe. Manches aber bleibt ungesagt und unausgeführt, weil die Zeit mangelt. Da helfen diese Zeitschriften. Wie müssen wir uns freuen, wenn sich der kindliche Geist betätigt, wenn wir sehen, dass er sich auch

neben der Schule aufgeschlossen und lernbegierig zeigt. Stehen wir nicht tatenlos abseits, sondern legen wir ein gutes Wort für unsere kath. Jugendzeitschriften ein. Das ist auch Kathol. Aktion. Es ist in unsere Hand gegeben, ob diese Zeitschriften den Weg zu unsern Schülern finden. Da lese ich im „Schwyzerbueb“, dass ein Lehrer über hundert Abonnenten geworben habe. Alle Hochachtung! Die Sorge um die Kinder muss uns drängen, Hand an die Werbung zu legen.
J. Hauser.

I. Lesestufe (Märchenalter, 7.—10. J.)

Klara Müller: *Zwei Wiehnachtsspiil*. Vo Chrischti Geburt und vo de Hirte uf em Feld. Wie d'Chind d'Sterne und d'Engel 's Wiehnachtschind gfonde hand. Lieder von Max Häfelin. 47 Seiten. Preis Fr. 1.50.

Ihrem reizenden „Frühligsspiil“, das in zahlreichen Aufführungen bei Erwachsenen und Kindern ungeteilte Freude ausgelöst hat, lässt nun Klara Müller zwei Weihnachtsspiele folgen. Es können von diesen auch einzelne Teile für sich allein aufgeführt werden. Sie können schon von Zweit- und Drittklässlern gespielt werden, eignen sich aber auch für grössere Kinder. Einzelne Bilder sind schon für das vorschulpflichtige Alter verwendbar.

Wiederum hat Herr Max Häfelin in den Liedern — es sind deren 21 — den kindlich-natürlichen Ton sehr gut getroffen. Manche dieser Lieder können auch selbständig als Weihnachtslieder gesungen werden.
L. St.

Schneebeli, W.: *Der Maikäfer*. Schwalbenreise. Mizzi, das Kätzchen. Zwingherr Habicht. Otto Maier, Verlag, Ravensburg.

Für die Erst- und Zweitklässler sind die vier Bändchen feine in ihrer Leseschrift gedruckte Naturkundbüchlein mit klaren, lehrreichen Bildern illustriert, in erzählender Form geboten.
B. B.

Vom lieben Gott. — Von Maria. — Vom Schutzengel. — Vom täglichen Brot. Geschrieben von Elisabeth von Schmidt-Pauli, mit Bildern von Andreas Meier und Maximilian Teschemacher. Verlag J. Pfeiffer, München.

Die vier kleinen Büchlein in blumigem Gewand bringen dem kindlichen Herzen in schöner, lebendiger, aller Sentimentalität barer Sprache wichtige religiöse Wahrheiten nahe. Ein Glück, dass solche

Schriften entstehen zu einer Zeit, wo in weiten Landen die religiöse Erziehung ausschliesslich im Schoosse der Familie gepflegt werden muss. Die Büchlein sind sehr zu empfehlen. M. W.

Menken, Hanne: Christnacht im Schnee. Eine Weihnachtsgeschichte. Mit 8 farbigen Vollbildern von Johannes Grüger.

Dieselbe: Nickel läuft ins Leben. Die Geschichte von Dorothees Kindheit. M. —85. D. Gundert, Verlag, Stuttgart.

Zwei wirklich schön bebilderte und auch inhaltlich feine Geschenkbändchen für Kinder von 8—10 Jahren. B. B.

Heinen, Joseph Maria: Liebe Weihnacht. Theaterverlag A. Langen/G. Müller, Berlin.

Spielmann, Otto: Wenn's Heiligobe wird. Zwei Weihnachtsspieli. Schultheater, Verlag Sauerländer, Aarau.

Das erste ist ein anspruchsloses Spiel für 11 kleine Schulfrauen der untern Klassen.

Das Schweizerbüchlein enthält drei herzige, wirklich empfehlenswerte Weihnachtsspiele für Kinder aller Schulstufen. B. B.

Das Buch der Kinderbeschäftigungen von Johanna Huber. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Das bekannte Buch von Joh. Huber liegt hier in seiner zweiten erweiterten Auflage vor. Es ist bestimmt der beste Führer durch das grosse vielseitige Gebiet der Kinderbeschäftigungen. Die ersten Seiten sind den Spielen der Kleinsten gewidmet, was jede Mutter freudig begrüssen dürfte. Die zweite Unterabteilung bringt in systematischem Aufbau nach der Fröbelmethode die Spiele und Beschäftigungen vom 3.—4. Lebensjahr an. Daran reihen sich die Bastelarbeiten aus wertlosem Material. Den Schluss bilden die Näh-, Stick- und Flechtarbeiten mit verschiedenem Material, sowie kleine Papparbeiten, Spritzmalerei, Stempeldrucke etc. Das Buch ist reich mit guten Photographien illustriert, die die zu verfertigen Gegenstände sehr anschaulich zeigen. Das Buch ist Müttern, Kindergärtnerinnen, Leitern von Kinderhorten und allen, die sich gern mit Kindern beschäftigen, wärmstens zu empfehlen. M. W.

II. Lesestufe (Robinsonalter, 10.—13. J.)

Schriften des SJW (Schweizerisches Jugendschriftenwerk).

Jedes Heft, ca. 30 Seiten stark und mit farbigem Titelbild, kostet 30 Rp.

Nr. 47: „Der Fremdling — Edelweiss“, von Martin Schmid. Zwei gemüthtiefte, schwermütige Erzählungen, wo Kinder einen harten Weg gehen, aber durch Mut und Treue die Achtung des ganzen Dorfes erringen (vom 12. Jahre an).

Nr. 56: „Der alte Wahrspruch“, von Emma Müllenhoff. Eine feine Mädchengeschichte, sprachlich geschliffen wie feiner Kristall, in der das prächtige Mädchen Lisa in der Fremde den alten Wahrspruch der Familie „Itz ist allweil gute Zeit, wenn man die rechte Kraft ihr leiht“ hochhält und dadurch der guten Grossmutter den verlorenen Seelenfrieden wieder schenkt (vom 10., eher vom 12. Jahre an).

Nr. 58: „Marco sucht seine Mutter“, von Edmondo de Amicis. Die erschütternde Geschichte des kleinen Marco, der die heissgeliebte Mutter über Land und Meer sucht, Furchtbares erleidet, aber endlich die Mutter in höchster Not findet und sie vor dem Tode der Verzweiflung rettet (vom 10. Jahre an).

Nr. 64: „Ein Schützenfest“, von Josef Maria Camenzind. Eine lebensfrohe, jauchzende Bubengeschichte mit allem Drum und Dran eines Knabenschieses, mit klarer Realistik erzählt, mit köstlichem Humor gewürzt, vaterländisch und mit jener tiefen Frömmigkeit erfüllt, die dem Innerschwyzler eigen ist. Wir freuen uns besonders, dass mit diesem Heftchen erstmals ein Heft in die Reihe des SJW aufgenommen wurde, das kathol. Denken und Fühlen der Jugend nahe bringt. Wir werden uns eine Ehre daraus machen, besonders dieses Heftchen zu verbreiten (vom 10. Jahre an). J. H.

Mutschg Elsa: Hansi und Ume unterwegs. Mit Bildern von Albert Hess. A. Franke, Bern. 227 S. Leinwand Fr. 6.50.

Auf ganz merkwürdige Art kommt Hansi, der Bub eines Zürcher Lehrers, dazu, mit Ume, dem kleinen quecksilberigen Japanermädchen, eine Reise um die Welt zu machen. Von der grossen Fahrt auf dem Meere, der Reise durch die seltsamsten Länder, Wälder und Weltstädte erzählt nun das Buch so anschaulich und froh, begeistert und lebendig, dass es ein richtiges Kinderbuch geworden ist. Es ist zu empfehlen für Knaben und Mädchen vom 9. Jahre an, sowie für Schul- und Jugendbibliotheken. J. H.

Clara Wettach: Alti Spröch mit neue Cherne.

Das Büchlein der St. Gallerin sammelt in dem schmucken Aeussern, das ihm die Buchdruckerei „Ostschweiz“, St. Gallen, und A. Blöchliger mit Umschlag und Zeichnungen gaben, alte im Volke bei gross und klein umgehende Mundartsprüche in einer sehr glücklichen Art. Die Verfasserin verstand es, an die bekannten Sprüche jeweilen in gleichem Takt und entsprechender Manier eine gute Lehre anzuschliessen; das sind dann die wertvollen Kerne köstlicher Art. Man lese diesen glücklichen Nachsatz in: „Heile, heile Säge“:

Tenk a dini Chinderbüüle,
tenk a Mueters lindi Hand,
si ischt all no omenand

und schickt der vo Himmelswäge
eres: Heile, heile Säge.

Aehnlich geben sich die andern Kinder- und Volkssprüche: „Chomm, mer gönd go wandere“, „Riite, riite Rössli“, „Schneck, Schneck, streck d'Hörner uus!“ usw.

Es liegt auf der Hand, dass man das Versbüchlein in der Ostschweiz auch für die Schule gut gebrauchen kann. Es gibt wohl keine Schriftstellerin, welche den St. Galler Dialekt derart reizend, mühelos und ungezwungen beherrscht, wie Clara Wettach. Dabei fehlt es den Gedichten nicht an heimeliger Wärme und Innigkeit. B.

Bradt, Carl: Jungen vom Mühlenweg. Schaffstein Verlag, Köln.

Ein billiges Heftchen mit 14 kleinen Bubengeschichten.

Zulliger, Hans: Cécile und die Indianer. Ein SJW-Heftchen, das von einer hilfsbereiten Bubenschar aus den Jurabergen erzählt. B. B.

Bohnhof, Gertrud: Die Sonntagskinder im Walde. Die Sonntagskinder in der Kleinstadt. Die Sonntagskinder auf dem Dorfe. Mit farbigen Bildern von Johannes Grüger. Kart. M. 1.80. Halbleinen M. 2.40. D. Gundert, Verlag, Stuttgart.

In drei solid gebundenen und wunderschön bebilderten Bändchen ist das Leben von vier Geschwistern aus der Stadt in dichterischer, das kindliche Gemüt erfassender Form beschrieben. Für Schulbibliotheken der 4. bis 6. Klasse sehr zu empfehlen. B. B.

Hermann List: Thomas und der Meister, eine Geschichte um Gutenberg, den Erfinder der Buchdruckerkunst.

Ders.: In Mailand, als Leonardo (da Vinci) Gesell. Eines Bauernburschen Kriegsfahrt und Lehrzeit bei einem grossen Künstler. Verlag: D. Gundert, Stuttgart.

Zwei höchst wertvolle Bücher in die Schülerbibliothek. Außerst anregend geschrieben, mit vielen interessanten Zeichnungen und Bildern, werden beide dem Schüler der obern Klasse lehrreiche Anregung geben. Die Geschichte vom Schicksal Gutenbergs, sein Forschen und Schaffen, sein Kampf und seine Not erstehen vor uns, eingebaut in die wirren Zeitereignisse, wie eine spannende Abenteuergeschichte. Nicht weniger interessant ist, zu erfahren, wie ein deutscher Geselle anno 1515 in Mailand einen Segelflug ausführt und gegen die einmarschierenden Franzosen nach den Plänen des grossen Meisters der Kunst das erste Maschinengewehr in Stellung bringt. Spannend von A-Z und überaus lehrreich für unsere Jugend. R. E.

Sixtus Albert: Die beiden Ausreisser, und andere Abenteuer. Franz Borgmeyer, Hildesheim. 134 S. Leinwand Fr. 4.35.

In der Erwartung grosser Abenteuer rücken zwei schulmüde Jungen aus. Die Abenteuer sind auch bald da, aber anders, als sie erwartet haben. Auch in den übrigen sechs Erzählungen haben Spitzbuben ihre Hand im Spiele, doch die Lumpereien finden stets ein klägliches Ende. Sixtus erzählt spannend, die Sprache gemahnt an alte Vorbilder; auch das lehrreiche Sprüchlein an die Leser fehlt nicht, so dass man das Buch unbedenklich und gerne in die Hände unserer Buben und Mädchen, etwa von der 4. Klasse an, gibt. J. H.

Frida Schuhmacher: Solange die Türme von Nürnberg stehn... Die Kindheit des Meistersingers Hans Sachs, der Jugend erzählt. Mit 6 farbigen Vollbildern und Einband von Rolf Walz. D. Gundert, Verlag, Stuttgart. Preis Lw. Fr. 5.05.

Mit fraulicher Liebenswürdigkeit lässt hier die Autorin ein bewegtes Bild aus Nürnbergs grosser Zeit um 1500 erstehen, in dessen familiären Rahmen Seuche und Kriegsnot wie frohes Geschehen aus den Bezirken der Kunst hineinspielen. Den Mittelpunkt bildet die verträumte Gestalt des jungen Hans Sachs, der schliesslich auf die Wanderschaft zieht. Die Bilder sind vorzüglich. Sätze, wie sie auf Seite 114 stehen, bergen unschweizerische Tendenzen, ohne indes dem übrigen Eintrag zu tun. Ru.

Bastel-Lexikon von Reg.-Baumeister Dr. jur. Richard Naschold. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Für alle Bastler, gross und klein, ein wirklich praktisches Buch, das über alles Wissenswerte in der Bastelarbeit Aufschluss gibt. In Form eines Lexikons kann man alles finden, was einem auf dem Gebiete des Bastelns begegnet. Das Werk ist 107 Seiten stark, auf gutem Papier gedruckt, 400 Abbildungen vervollständigen das Lexikon. Preis kart. RM. 3.75, gebunden RM. 4.50. Der Preis ist durchaus angemessen.

Das vorliegende Buch eignet sich nicht nur für Bastler, sondern gibt auch dem Lehrer an Gewerbeschulen, Primarschulen reichen Aufschluss über handwerkliche Werkzeuge, Ausdrücke usw. St.

Bauen mit Schachteln. Ein Bastelbuch für Burschen und Mädchen von Albert Verdini, Spezial-Klassen-Lehrer in Kreuzlingen. Selbstverlag des Verfassers. Preis Fr. 1.50.

In einfachen, aber klaren Zügen zeigt uns der Verfasser, wie Schächtelchen verschiedener Art zu praktischen Gegenständen zusammengefügt werden können. Das Werk ist reich bebildert und vermag sicher viel Freude zu erwecken. Aber ebenso prak-

fisch wird es sicher in der Hand jeder Lehrperson sein, die sich mit Basteln abgibt und ihrer Klasse zum Basteln Anleitung geben will. St.

Bd. 179: *Ikarus, Segelflugmodell*, Bauplan und Bauanleitung zum Bau des Siegermodells im 1. internationalen Segelflugwettbewerb von Leopold Scheurer. Bd. 179, Otto Maier, Verlag Ravensburg.

Etwas für Jungen, die schon geübt sind im Flugmodellbau. Das muss was Feines sein, ein Segelflugmodell zu besitzen, das volle 14 Minuten in der Luft schwebt und dabei einen Weg von mehreren Kilometern zurücklegt und einige hundert Meter Höhe gewinnt. Das kannst du sehen, mein Junge, wenn du nach der vorliegenden Anleitung und Plänen, die in natürlicher Grösse vorliegen, den Ikarus baust. Greif also zu, dann wirst du im nächsten Wettbewerb mit deinem Modell den Siegespreis erhalten. St.

III. Lesestufe (Reifezeit, vom 13. J. an)

Breitenbach Alfons: Indienflieger mit 18 Jahren. Mit 63 Abbildungen. 181 Seiten. In Basteinband Fr. 6.80. Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Was fesselt unsere Jungen mehr als Fliegergeschichten! Und wenn es sich in diesem Buch gar um die wahrheitsgetreue und frisch-lebendige Niederschrift der Erlebnisse eines 18jährigen Luzerners handelt, der auf eigene Faust, in Begleitung eines Bruders, in jugendlichem Wage- und Eroberermut mit seinem Flugzeug ins märchenhafte Indien fliegt, wo er weite Wanderungen und Bergtouren ausführt, so braucht dieses für unsere Jugendbibliotheken keine weitere Empfehlung. Es sollte nirgends fehlen. ev.

Fritz Nothardt: Herold-Knabenbuch. 168 S., mit zahlreichen ganzseitigen photographischen Beilagen. Herold-Verlag G. m. b. H., Stuttgart-W.

Ein Sammelband von 11 Erzählungen, jede interessant und fesselnd. Die Haupterzählung: „Zwischen Gold und Galgen“ von Friedr. A. Seyffert führt uns in eine Alchimistenküche und schildert die Erfindung des Porzellans. Der grosse verstorbene Rennfahrer Caracciola erzählt von einem Bubenstreich, der ihn zum ersten Mal mit dem Auto bekannt machte. Ein Sportflugzeugfahrer berichtet von seinen Erlebnissen, und wir begleiten Willy Merkl auf der so tragisch verlaufenen zweiten Nanga-Parbat- (-Himalaya) Expedition. Sven Hedin nimmt uns mit ins kriegerische Innere von Asien und der weltberühmte Zirkusdirektor Hans Stosch-Sarrasani erzählt, wie wütende Elefanten ihn einst überfallen haben. Es folgt noch eine gediegene, rührende Tiergeschichte aus der argentinischen Pampa und ein Seeabenteuer mit malaiischen Seeräubern. Ein Jugendbuch, das vorbehaltlos empfohlen werden und auch Lehrern und Ju-

gendführern als Vorlesestoff willkommene Dienste leisten kann (12—16 Jahre). E. V.

1. *Blachetta, Walther*: Die Zaubergeige. Ein Spiel nach Grimm.

2. *Cordes, Margarethe*: Sonne, wach auf!

3. *Heinen, Joseph Maria*: Prinzessin auf der Erbse. (Volksspieldienst) Theaterverlag Albert Langen/Georg Müller, Berlin.

Zwei und drei sind phantasiereiche, beinahe erkünstelte Märchenspiele für Kinder. „Die Zaubergeige“ aber ist ein in feiner Ironie dramatisiertes Märchen, leicht aufführbar für Jünglingsbühnen. Ein füchtiger Violinspieler muss unter den Rollenträgern sein. B. B.

Kutzleb, Hjalmar: Dirk Winlandfahrer. 1936. Westermann, Braunschweig. 138 S. Halbleinwd. Fr. 3.20.

Dirk, ein wackerer Junge, wird vom Abenteuer erfasst. Er treibt auf einer Eisscholle aufs Meer, wird Schiffer, kommt nach Island, erwirbt sich Achtung und Ehre und wird zum Entdecker von Grönland und Winland (Amerika). Damit erschöpft sich der spannende Inhalt nicht, sondern es gräbt tief hinein in das Kulturleben Ende des 10. Jahrhunderts, erzählt von Familie, Thing und Volk, von Christentum und Heidentum, Blutrache, Männertreu und Frauentugend. Ein unerschöpfliches, begeisterndes und belehrendes Buch für Schüler der obern Klassen und die heranreifende Jugend. J. H.

Kupfer Konrad: Drei Jungen als Entdecker. Eine Ferienfahrt durch die Fränkische Schweiz. Franz Borgmeyer, Hildesheim. 208 S., Leinwd. Fr. 4.35.

Drei frohe, unternehmungslustige Studentlein unternehmen eine Radtour durch die Fränkische Schweiz. Sie erleben manches Abenteuer, entdecken ein Bildwerk des alten Künstlers Tillmann Riemenschneider und eine Tropfsteinhöhle. Prof. Dr. Kupfer hat hier ein prachtvolles Jugendbuch geschaffen, das besonders die studierende und die werktätige Jugend in seinen Bann ziehen wird. In schlichter, fesselnder Art, humorvoll und gütig, klar und lebensnah erzählt der gelehrte Verfasser die Fahrt dieser drei Jungen. Der Wert des Buches wird durch eine Reihe schöner Bilder noch vermehrt. J. H.

Elise Miller: Unser Herrgottstag und andere Erzählungen. Benziger & Co., Einsiedeln.

In vierzehn lebenswahren Geschichten plaudert die Verfasserin in ihrer angenehmen Sprache zum Herzen der Jugend und zeichnet ihr das Leben, wie es ist und wie wir es bemeistern sollen. Der Inhalt wirkt sehr beruhigend und übt einen nachhaltigen Einfluss auf die Charakterbildung, frei von trockenem Schulmeister-ton. Das Buch eignet sich sehr gut für Vorlesungen in den Festtags- und Feierstunden der Schule. R. E.